



Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg und seine Merkwürdigkeiten
Ersteller: Friedrich Mayer
Signatur: Amb. 8. 480a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

13. Das Rathhaus.

Das Rathhaus stand im 13. Jahrhundert am Tuchgäßchen, wurde aber für zu klein befunden und ein neues vom Jahre 1332—1340 erbaut und bis 1522 vergrößert, sowie mit dem Laufe der Zeit besser eingerichtet. Später kaufte der Senat noch zwei Häuser dazu und ließ nach dem Abbruch des bereits bestehenden alten Theils und der beiden genannten Häuser die jetzt noch vorhandene 275 Fuß lange Façade im italienischen Style vom Jahre 1616—1619 durch den Baumeister Eustachius Carl Holzschuher aufbauen. Auch der hintere Theil und die beiden Seitentheile sollten in Uebereinstimmung mit der vorderen Façade gebracht werden, allein der dreißigjährige Krieg verhinderte die Ausführung dieses großartigen Planes, und so bleiben die zu dem Rathhause gehörigen, jedoch zusammenhängenden Gebäude ein unregelmäßiges Ganzes. Die vordere Fronte enthält über dem durch eine Gallerie verdeckten Dache zwei Eck- und einen Mittelpavillon, ist zwei Stockwerke hoch, in deren jedem sich 36 Fenster befinden. Die drei Portale zieren dorische Säulen und die Wappen der Stadt, sowie liegende Steinfiguren aus der heidnischen Geschichte, an dem mittleren die Gerechtigkeit mit Schwert und Wage und die Wahrheit mit dem Spiegel. Im Erdgeschoße befindet sich eine von Pfeilern gestützte Halle, von der aus eine breite Treppe nach den oberen Räumen hinaufführt. Der älteste Theil des Rathhauses zieht rechts durch das Rathhausgäßchen bis zur Rathhaus-